

Kalte Progression: leere Versprechen der Politik

Anmoderation

Anja Reschke:

Wenn ihr Chef freudig verkündet: Du ich hab eine Lohnerhöhung für Dich – nur ‘ne kleine, aber damit ist immerhin die Inflation ausgeglichen – dann sollten Sie besser sagen: Nee Chef, nein danke. Denn wenn Sie die nehmen, haben Sie wahrscheinlich nachher weniger in der Tasche als vorher. Kalte Progression nennt man das. Diese Ungerechtigkeit ist seit Jahren bekannt. Man könnte sie abschaffen. Fordert auch mal der eine, mal der andere Politiker. Aber überlegen Sie mal: 19 Milliarden Euro mehr Steuereinnahmen in den nächsten Jahren – hat die Steuerschätzung heute ergeben. Wodurch kommen die wohl auch zustande? Durch die kalte Progression. Wieso also abschaffen? Aber fordern kann man das als Politiker ja immer mal – macht sich doch gut. Ben Bolz

Nennen wir ihn Thorsten (Animation). Thorsten arbeitet hart und verdient nicht schlecht – so um die 5000 Euro. Wenn er dieser Tage Fernsehen schaut, kann er Politikern kaum noch glauben, wenn sie die Abschaffung der Kalten Progression fordern.

O-Ton

Christian von Stetten, CDU, 23.04.2014:

„Weil es was mit Leistung zu tun hat, Leistung auch für die Mittelschicht, für die, die sich eine Lohnerhöhung verdient haben.“

O-Ton

Johannes Kahrs, SPD, 23.04.2014:

„Die SPD will die Kalte Progression auch reduzieren und abschaffen.“

Die Forderung gibt es nämlich schon lange - genau genommen seit 2008 – als zahlreiche Medien die Kalte Progression zum Thema machten.

O-Ton

Anja Reschke, Panorama, 27.03.2008:

„Die Mittelschicht muss bluten. Seit Jahren wird sie vor allem steuerlich ausgenommen. Wundern Sie sich also nicht, wenn das Geld irgendwie nicht reicht.“

Und plötzlich wurde die Politik zum Anwalt des ausgenommenen Steuerzahlers.

O-Ton

Guido Westerwelle, FDP, 21.09.2009:

„Weil es nicht erträglich ist, dass jemand ein paar Hundert Euro Gehaltserhöhung bekommen hat, dafür fleißig geschuftet hat, mehr als andere, und dann nimmt ihm ein gieriger Steuer- und Abgabenstaat alles gleich wieder weg.“

Thorsten konnte sich freuen...

O-Ton

Horst Seehofer, CSU, 05.01.2009:

„Wir wollen die sogenannte kalte Progression abflachen.“

O-Ton

Volker Kauder, CDU, 16.10.2009:

„Wir wollen auf jeden Fall die Kalte Progression korrigieren.“

O-Ton

Angela Merkel, CDU, 17.08.2009:

„Keine zusätzlichen Belastungen durch die kalte Progression.“

Genau – nur leider fehlte nach der Wahl 2009 dann das Geld, um das Versprechen – abgesehen von kleinen Korrekturen - wirklich umzusetzen.

O-Ton

Wolfgang Schäuble, CDU, 04.11.2010:

„Derzeit haben wir keinerlei Spielraum.“

Kalte Progression – daran verdient der Staat Milliarden – vor allem auf Kosten der Mittelschicht. Steigen die Löhne in Höhe der Inflation, hat man also real nicht mehr Geld, kann man trotzdem in der Steuerprogression höher rutschen und hat dadurch am Ende de facto weniger als vor der Lohnerhöhung. So hatte Thorsten 2011 eine Steuer mehrbelastung von 148 Euro und 2012 sogar von 319 Euro durch die Kalte Progression.

Doch der Finanzminister machte Thorsten neue Hoffnung. 2011 beschloss die Koalition mit Blick auf die Wahlen sogar einen richtigen Gesetzentwurf. Und es gab wieder dieselben Beteuerungen.

O-Ton

Angela Merkel, CDU, 22.10.2011:

„Deshalb ist der Vorschlag, die Kalte Progression, an der Stelle was zu tun, ein richtiger und guter Vorschlag.“

O-Ton

Wolfgang Schäuble, CDU, 07.11.2011:

„Das ist richtig und es ist gut so, dass die Koalition diese Entscheidung getroffen hat.“

Doch leider, leider scheiterte die Abschaffung der Kalten Progression diesmal im Bundesrat an SPD und Grünen. Und so schlug sie bei Thorsten weiter zu: 2013 mit 428 Euro. Und die Versprechen – sie wurden immer müder.

O-Ton

Steffen Kampeter, CDU,

Bundesfinanzministerium, 11.05.2012:

„Die Entlastung für die Steuerzahler wird kommen, sie muss kommen. Und sie ist angesichts der Steuer Mehreinnahmen auch verkraftbar.“

Und jetzt – wo die Steuereinnahmen sprudeln wie nie zuvor, erfährt Thorsten aus den Nachrichten, dass es schon wieder nicht klappen soll mit der Abschaffung der Kalten Progression.

O-Ton

Steffen Seibert,

Regierungssprecher, 23.04.2014:

„Derzeit jedenfalls sehen wir für 2014 und 2015 keine Spielräume.“

O-Ton

Volker Kauder, CDU, 28.04.2014:

„Deswegen kann ich nur sagen, man sollte jetzt die ganzen Diskussionen über die sogenannte Kalte Diskussion einstellen.“

Denn das viele Geld wird leider, leider für andere Dinge ausgegeben. Für Thorsten heißt das: bis 2015 wird er durch die Kalte Progression insgesamt gut 2000 Euro mehr gezahlt haben. Und ob sich danach dann wirklich etwas tut...

O-Ton

Hans Joachim Narzynski,

Bundesfinanzministerium, 23.04.2014:

„Das Thema bleibt auf der Tagesordnung.“

Schon klar....

Abmoderation

Anja Reschke:

Auf unserer Internetseite finden Sie Berechnungen, mit welchen Mehrbelastungen man bei verschiedenen Einkommen rechnen muss. Unter panorama.de

Bericht: Ben Bolz

Fachl. Beratung: Prof. Wolfgang Wiegard

Graphik: Jan Friederich

Schnitt: Thomas Lehnart